

Dessau-Roßlau

Von Anfang an die Großen

###Weitere Bilder:B71-41533029 SCHULSTART Freie Sekundarschule in der Wasserwerkstraße stellt sich bei einem Tag der offenen Tür den ersten Schülern und vielen Interessenten vor.

VON DANNY GITTER, 02.09.12, 19:31h, aktualisiert 02.09.12, 21:10h

dessau/MZ. Morgens um 6 Uhr in Deutschland. Die Mutter kommt ins Zimmer, der Filius zieht sich die Bettdecke über den Kopf. Schule? Nein, Danke! Normalität? Nicht, wenn der Filius der 44-jährige Schul-Direktor ist, der keine Lust mehr auf die Schule hat.

"Niemand soll solch ein Kapitel die Schulchronik füllen", sagte Schulleiterin Peggy Wodak zur Einweihung der ersten Freien Sekundarschule der Doppelstadt am Sonnabend. Dessau-Roßlau wird mit dem Beginn des neuen Schuljahres am Donnerstag um eine Bildungseinrichtung reicher sein. In der Wasserwerkstraße 19 füllen dann 17 Jungen und Mädchen einer fünften Klasse und neun Lehrer die einstige Poliklinik mit neuem Leben. Am Sonnabend durften Interessenten einen ersten Blick hinter die Türen der neuen Schule werfen. Der Andrang war groß: Künftige Schüler, Verwandte und Bekannte, das Lehrpersonal und viele andere kamen, um Schlag zehn Uhr die erste Freie Sekundarschule der Stadt einzuweihen.

"Es wird ganz normal nach den Richtlinien des Landes Sachsen-Anhalt unterrichtet", erläutert Hanka Nelte, die Geschäftsführerin des Schulträgers, der Institut Braune gGmbH aus Bernburg. Und trotzdem soll es anders sein. "Die Schüler werden hier individuell gefördert. In kleinen Klassen lernt es sich besser. Die Atmosphäre ist familiärer", zählt Wodak die eigenen Ansprüche an den Unterrichtsalltag auf. Neu ist das für die Lernenden und ihre Eltern. Die meisten Lehrer haben schon Erfahrung mit dem Unterricht in freier Trägerschaft. Im August 2005 eröffnete das Institut Braune bereits eine erste Freie Sekundarschule in Güsten im Salzlandkreis. Teilweise werden die Lehrer zukünftig an beiden Standorten unterrichten.

Als sinnvolle Ergänzung zur Schullandschaft sieht Nelte die Entscheidung für die Freie Sekundarschule in Güsten und fortan auch in Dessau-Roßlau. Für sie ist es ein sinnvoller Lückenschluss im allgemeinbildenden Schulbereich. Nachdem es in der Stadt bereits eine evangelische Grundschule und mit dem Liborius-Gymnasium auch eine zum Abitur führende Schule in freier Trägerschaft gibt. In Güsten habe sich die Freie Sekundarschule bewährt. Von Klasse fünf bis zehn wird dort mittlerweile unterrichtet. Schuljahr für Schuljahr soll auch die Freie Sekundarschule in der Wasserwerkstraße um jeweils eine neue fünfte Klasse wachsen. "Es wird aber immer eine Obergrenze von 22 Schülern pro Klasse geben", so Nelte. Dem Anspruch der Individualität soll damit Rechnung getragen werden.

Ganz individuell in einer besonderen Atmosphäre werden ab Donnerstag die 17 Jungen und Mädchen lernen. Als bisher einzige Klasse stehen ihnen in der Wasserwerkstraße die frisch sanierten Kellerräume und das Erdgeschoss zur Verfügung. Aula, Werkraum, Kunstkabinett, Klassenraum und Speisesaal. Alles ist frisch und neu. Mit einer interaktiven Tafel, mit der auch ins Internet gegangen werden kann, wird der Unterricht um neue Möglichkeiten erweitert. Zum Sportunterricht geht es in die Turnhalle Stenesche Straße.

Der Aufwand der Umgestaltung war groß. Zum Schluss wurde auch an den Wochenenden durchgearbeitet, um das Gebäude in der Wasserwerkstraße pünktlich seiner Bestimmung zu übergeben. Nur der Außenbereich bedarf noch einiger Arbeitsstunden.

In den kommenden zwei Jahren will der Vermieter, die Führer-Gruppe, auch die oberen Etagen für den Schulbetrieb erschließen, um dann auch offensiver für die Schule werben zu können. Weil sich mit der schon im letzten Schuljahr geplanten Eröffnung in der ehemaligen Chaponschule wegen zu hoher Investitionskosten der Start verzögerte, hatten man sich zuletzt im Bemühen um neue Schüler noch zurückgehalten.

Die "Pioniere" wissen ihre Freiheit schon jetzt zu schätzen. "Wir sind von Anfang an die Großen", schwärmt der zukünftige Fünftklässler Thiago, der mit seinem Zwillingbruder Luka hier ab Donnerstag unterrichtet wird. Ihre neue Schule finden sie unisono "toll". "Es wird eine sehr familiäre Atmosphäre sein", denkt Mutter Tabatha Magalhaes. "Gemeinsam mit den Lehrern können wir Eltern hier etwas aufbauen", nennt Vater Peter Noack einen weiteren Grund für diese Schule.

Das ist auch ganz nach dem Geschmack von Schulleiterin Wodak. "Durch Kommunikation entsteht Vertrauen. Jeder bringt sich ein. Probleme wie Mobbing können dadurch schon im Keim erstickt werden", so Wodak, die bereits seit dem Jahr 1997 in der Region an Sekundarschulen und an einem Gymnasium als Lehrerin Berufserfahrung sammelte.

Direkter Link zum Artikel: '<http://www.mz-web.de/artikel?id=1342037189371>'
